



Zukunftsinitiative
KLIMA.WERK

GEMEINSAM FÜR UNSERE STÄDTE.

Factsheet



EGLV



Bochum



Bottrop



Castrop-Rauxel



Dinslaken



Dortmund



Duisburg



Essen



Gelsenkirchen



Gladbeck



Herne



Herten



Holzwickede



Mülheim
an der Ruhr



Oberhausen



Recklinghausen



Witten

FACTSHEET der Zukunftsinitiative Klima.Werk

GEMEINSAM FÜR UNSERE STÄDTE.

Nur gemeinsam lassen sich die Herausforderungen des Klimawandels meistern. Deshalb arbeiten in der Zukunftsinitiative Klima.Werk eine Vielzahl von Kommunen, die Emschergenossenschaft und weitere Akteur:innen städte- und fachbereichsübergreifend sowie auf Augenhöhe zusammen. In diesem Dokument finden Sie Textbausteine, die Sie gern für Ihre eigenen Kommunikationskanäle nutzen können. Denn es ist essenziell, mehr Menschen für eine wasserbewusste und nachhaltige Stadtentwicklung zu sensibilisieren und für unsere gemeinsame Vision von einer klimafesten, blau-grünen Zukunftsregion Ruhrgebiet zu begeistern.





AUSGANGSPUNKT: DER KLIMAWANDEL UND SEINE FOLGEN FÜR DIE STÄDTE

Hitze, Extremniederschläge und Trockenheit gehören zu den schwerwiegenden Folgen des Klimawandels, die in Städten besonders spürbar sind und für die Bürger:innen zu einer immer größeren gesundheitlichen Belastung werden. In städtischen Gebieten mit hoher Bebauungsdichte liegen die Durchschnittstemperaturen bis zu zehn Grad Celsius höher als im unbebauten Umland. Wegen fehlender Frischluftschneisen kann die überhitzte Luft in dicht bebauten Quartieren tagelang nicht abgekühlt werden und somit das Leben von Menschen und Tieren beeinträchtigen.

Besonders hitzebelastete Bereiche finden sich in nahezu allen Städten des Ruhrgebiets. Zunehmende Trockenperioden belasten darüber hinaus die Vegetation, insbesondere die Bäume an Straßen und in Grünanlagen. Deren Funktion für die Luft- und Lebensqualität in den Städten ist aber immens wichtig.

Auch ein Zuviel an Niederschlag kann zum Problem werden: Wenn große Regenmengen in kurzer Zeit auf versiegelte Flächen treffen, können Überflutungen in Folge überlasteter Kanäle oder durch oberirdisch abfließendes Wasser starke Schäden anrichten und zu einer Gefahr für Leib und Leben werden. Laut Klimaforschung werden Wetterextreme künftig stark zunehmen – umso wichtiger ist es, die Lebensqualität der Menschen in den Stadtquartieren durch Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung langfristig zu sichern und zu verbessern.

Begriff „blau-grüner Wandel“:

Der Begriff „blau-grüner Wandel“ bezeichnet den wasserbewussten, nachhaltigen Umbau von Quartieren, Städten und Regionen als effektive Schutzmaßnahme vor klimawandelbedingten Hitze- und Trockenperioden und Starkregenereignissen. Je mehr die Aspekte Wasser und Begrünung in der Stadtplanung berücksichtigt werden, desto besser sind die Städte an unumkehrbare Folgen des Klimawandels angepasst.





DAS PRINZIP DER „SCHWAMMSTADT“

Die städtebaulichen Maßnahmen der Zukunftsinitiative Klima.Werk folgen dem Prinzip der Schwammstadt. Ein Ziel dieses Konzeptes ist es, sauberes Regenwasser möglichst nicht über einen Kanal in Richtung Kläranlage abzuleiten und dort unnötig zu reinigen. Viel besser ist es, dieses vor Ort zu versickern, zwischen zu speichern, zu bewirtschaften und so den natürlichen Wasserhaushalt in der Stadt zu stärken. Dadurch wird einerseits das Kanalnetz entlastet und die Stadt so besser vor Überflutungen geschützt. Andererseits kann das Regenwasser Pflanzen in Parks, Gärten, an Straßen oder auf Gründächern versorgen und diese vor Hitzeschäden schützen. Durch das Plus an Wasser können Bäume und andere Pflanzen besser für eine Kühlung der Städte sorgen.

Verschiedene Maßnahmen können dabei helfen, dieses Ziel zu erreichen: die Entsiegelung von Flächen, die lokale Versickerung von Regenwasser über Mulden oder Baumrigolen (unterirdische Speicher), die Begrünung von Dächern und Fassaden sowie die Entwicklung von multifunktionalen Flächen (z.B. Sportplätze, die im Bedarfsfall überfluten dürfen).

Neben den positiven Auswirkungen auf den natürlichen Wasserkreislauf werten diese blau-grünen Maßnahmen darüber hinaus auch das Umfeld auf und leisten einen Beitrag zur Artenvielfalt, zur Feinstaubbindung, zur CO₂-Reduktion sowie zur Abkühlung durch Verdunstung oder Verschattung. Der Aus- und Umbau unserer Städte mit solchen Maßnahmen macht diese langfristig klimaresilient und lebenswert.

Die wichtigsten Klimafolgenanpassungsmaßnahmen auf einen Blick:

- Entsiegelung von befestigten Flächen (zum Beispiel von Parkplätzen)
- Maßnahmen zur ortsnahen Regenwasserbewirtschaftung (zum Beispiel Bau von Versickerungsanlagen mit Flächen-, Mulden-, Rigolen- oder Beckenversickerung, dezentrale Regenwasserbehandlung und Ableitung in ein Gewässer, Regenwassernutzung, Abkopplung des Regenabflusses von der Mischwasserkanalisation)
- Maßnahmen zum Schutz vor Überflutung (zum Beispiel Anlage von Notwasserwegen, Bau von Überflutungsmulden und -flächen sowie die multifunktionale Gestaltung und Nutzung von Freiflächen im urbanen Raum, die temporär bei Starkregen überfluten dürfen)
- Dach- und Fassadenbegrünung
- Schaffung von Verdunstungsflächen (zum Beispiel durch eine Gestaltung mit Wasser und Grün)





DIE ZUKUNFTSINITIATIVE KLIMA.WERK

Insgesamt 16 Emscher-Kommunen sowie die Emschergenossenschaft engagieren sich seit 2014 in der Zukunftsinitiative für einen bewussten Umgang mit der wichtigen Ressource Regenwasser. In den Verwaltungen der jeweiligen Städte gibt es Stadtkoordinator:innen, die intern und extern als Ansprechpartner:innen für die Themen der Zukunftsinitiative fungieren und zusammen mit ihren Dezerent:innen auch Multiplikator:innen für Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung in ihren Rathäusern sind. Der Erfolg des Netzwerks basiert auf langjähriger Kooperation, dem Wissensaustausch und der gemeinsamen Umsetzung vielfältiger Projekte und Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung. Im Zentrum stehen die Entwicklung nachhaltiger Zukunftsstrategien für klimaresiliente Städte, die Umsetzung von konkreten Baumaßnahmen, die Entwicklung und Anwendung von Arbeitsweisen für ein vernetztes und kooperatives Verwaltungshandeln in der Region sowie die Gestaltung von Plattformen für den Wissens- und Erfahrungsaustausch. So wird gemeinsam an einer klimaresilienten Region gearbeitet.

Die Entstehungsgeschichte der Zukunftsinitiative Klima.Werk auf einen Blick:

-  **2005** – Die Zukunftsvereinbarung Regenwasser (ZVR) wird von der Emschergenossenschaft, den Emscher-Kommunen und dem Land NRW ins Leben gerufen. Das Ziel: 15 Prozent der an die Kanalisation angeschlossenen Flächen sollen innerhalb von 15 Jahren abgekoppelt werden, um den Regenwasserabfluss in die Kanalisation zu reduzieren
-  **2014** – Die Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ entsteht: Die 16 Emscher-Kommunen, die Emschergenossenschaft und das NRW-Umweltministerium vereinbaren in einer Absichtserklärung die fach- und städteübergreifende Zusammenarbeit für wasserbewusste Stadt- und Quartiersentwicklungen
-  **2019** – Das Leitbild der „Klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRIS) wird entwickelt, in das Themenforum „Grüne Infrastruktur“ der Ruhrkonferenz des Landes NRW eingebracht und als Projekt verabschiedet. Die 16 Kommunen der Emscher-Region unterzeichnen eine Verpflichtungserklärung mit dem Ziel, zusammen mit der Emschergenossenschaft das KRIS-Projekt umzusetzen
-  **2020** – Die Serviceorganisation für die Zukunftsinitiative und die Umsetzung des Ruhrkonferenz-Projektes KRIS wird bei der Emschergenossenschaft eingerichtet
-  **2020** – Mit dem Lippeverband, dem Ruhrverband, der Linksniederrheinischen Entwässerungsgesellschaft, dem Niersverband und dem Regionalverband Ruhr werden weitere Partner eingebunden
-  **2021** – Die bisherige Zukunftsinitiative entwickelt sich zur Zukunftsinitiative Klima.Werk



4.

DIE SERVICEORGANISATION DER ZUKUNFTSINITIATIVE KLIMA.WERK

Agiler Partner für regionale Klimaresilienz: Die Zukunftsinitiative ist ein lebendiges Netzwerk, das durch engagierte Akteur:innen aus verschiedenen Institutionen getragen wird. Bei der Emschergenossenschaft ist 2020 die Serviceorganisation (SO) eingerichtet worden, die gemeinsam mit Kommunen und anderen Partnern Klimaanpassungsmaßnahmen umsetzt. Alle Belange rund um das Thema werden in der Serviceorganisation gebündelt.

Die Leistungen der ZI-Serviceorganisation im Überblick:

- Beratung und Begleitung von Projekten der wasserbewussten Stadtentwicklung von der Idee bis zur Umsetzung
- Verzahnung von Emschergenossenschaft, Kommunen und weiteren Akteuren
- Plattform und zentrale Anlaufstelle (Hub) für das Netzwerk für eine agile und interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Emscher-Lippe-Region
- Organisation von Workshops und Veranstaltungen für die Netzwerkpflge und Projektentwicklungen
- Kommunikation und Verbreitung der Marke „Zukunftsinitiative Klima.Werk“
- Beratung zu Förderungen und Unterstützung bei der Förderantragstellung





DIE VISION DER ZUKUNFTSINITIATIVE

Das gemeinsame Ziel der Initiative ist es, die Region klimafest zu machen, beim blau-grünen Stadtwechsel mit gutem Beispiel voranzugehen und auch andere Regionen, Städte und Menschen zum Mitmachen anzuregen. Mit ihren Maßnahmen will die Zukunftsinitiative Klima.Werk die Ballungszentren an die Folgen des Klimawandels anpassen und regionale Standards für ein wasserbewusstes, gesundheitsförderliches und nachhaltiges Planen und Bauen etablieren. Bis 2040 sollen so die Gefahren durch die Folgen des Klimawandels für die Bürger:innen reduziert werden. Die Zukunft liegt in lebenswerten Städten mit attraktiven und multifunktionalen blau-grünen Infrastrukturen. Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels stellt die Kommunen vor besondere Herausforderungen, eröffnet aber gleichzeitig Chancen, Stadträume gesundheitsförderlich und nachhaltig zu gestalten.

Die Ziele der Zukunftsinitiative auf einen Blick:

- Die Reduzierung des Abflusses von Regenwasser in Mischwasserkanalisation um 25 Prozent
- Die Erhöhung der Verdunstungsrate um 10 Prozentpunkte
- Die Reaktivierung beziehungsweise Entflechtung verrohrter Gewässer
- Die Reduzierung und Vermeidung von Hitzeinseln im Stadtraum
- Die Stärkung der Vorbildfunktion der Kommunen für Bürger, Betriebe, Wohnungswirtschaft durch die Umsetzung eigener Projekte





AUSGEWÄHLTE ZITATE:

„Unser gemeinsames Ziel ist eine nachhaltige, wasserbewusste Stadtentwicklung, die die negativen Folgen des Klimawandels merklich reduzieren soll.“

Andreas Giga (Leiter der Serviceorganisation der Zukunftsinitiative)

„Ich möchte unsere Städte – sowohl im Bestand als auch neu geschaffene Quartiere – nachhaltig gestalten und an die Folgen des Klimawandels anpassen. In der Zukunftsinitiative kommen Menschen zusammen, die das gleiche Ziel verfolgen.“

Marcus Beck (Stadtkoordinator Dinslaken)

„Eine fachmännische Dachbegrünung liefert einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt und zur Klimaresilienz unserer Städte.“

Maik Ballmann (Stadtkoordinator Oberhausen)





EGLV

Kontakt

Treten Sie online in Kontakt mit
der Zukunftsinitiative Klima.Werk:
www.klima-werk.de

E-Mail: hallo@klima-werk.de

Impressum

Emschergenossenschaft

Die Emschergenossenschaft ist eine
Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Vertreten durch den Vorstand

Prof. Dr. Uli Paetzel (Vorstandsvorsitzender)
Dr. Emanuel Grün

Vorsitzender des Genossenschaftsrates

Dr. Frank Dudda

Verantwortlich im Sinne des deutschen Presserechts für die Redaktion:

Emschergenossenschaft
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Friedhelm Pothoff
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
Telefon: +49 (0)201 104-0
E-Mail: info@eglv.de

Gestaltung

CP/COMPARTNER

Agentur für Kommunikation

Freiheit 1 (Europaplatz)
45128 Essen
Telefon: +49 (0)201 1095-0
E-Mail: essen@cp-compartner.de
www.cp-compartner.de